



# INKLUSION in der JUGENDARBEIT

INKLUSION  
leben

- Prof. Dr. Michael Komorek  
Evangelische Hochschule BERLIN
- Hannes Roever, Indivi e.V.
- Kendrick Macasero  
Begegnungszentrum "Normal in Linden" Lebenshilfe e.V.
- Andrea Tischner u. Nina Rademacher  
Büro für leichte Sprache

 DER PARITÄTISCHE  
Niedersachsen

 paritätisches  
JUGENDwerk

© Kerstin Meier.de

# INKLUSION Leben

Birgit Eckhardt  
VORSTAND  
Paritätischer Wohlfahrts-  
Verband Hannover  
PTW

INKLUSION  
als  
gesellschaftliche  
Zeitidee  
für ALLE MENSCHEN

gleiche  
Rechte

alle  
Menschen  
sind gleich

TEILHABE  
gleichberechtigt

Rahmenbedingungen

Strukturen

Wie müssen sich  
Strukturen  
anpassen?

Hemmnisse  
analysieren

Veränderungen  
vornehmen

DENKANSATZ:

finanzielle  
Ressourcen

HALTUNG:

...wie soziale  
ARBEIT  
?

wo stehen wir  
aktuell

welche aktuellen  
MODELLE  
existieren

wie kann praktische  
UMSETZUNG  
aussehen

Es muss  
selbstver-  
ständlich  
sein

TEILHABE ALLER  
MENSCHEN  
OHNE  
BARRIEREN

Frage

Tina Hellmann  
paritätisches  
JUGENDWERK e.v.

2017

AktionsPLAN  
Niedersachsen

Wie in den  
verschiedenen  
ARBEITS FELDERN  
die Jugendarbeit  
INKLUSION

- einführen
- weiter etablieren

ZIELE

Maßnahmen  
2017 - 2018

**VIELFALT**  
soll  
Kraftvoll  
Laut  
Stark  
dynamisch

Unbüro  
Kratisch

einfach  
da sein

INKLUSION als Möglichkeit  
für jeden, mit  
seinen **STARKEN**  
sich einbringen  
können

PROJEKT

"nextmosaik"

Mitarbeiter  
weiter  
ausbilden

Angebote  
+  
Aktivitäten  
verbessern

besser  
teilhaben

INKLUSION von  
ANFANG an  
wir leben  
VIELFALT

Chancen  
für **ALLE**  
ihr Besks  
zu leben



Prüfkeren  
mit Unterschieden  
umzu gehen **macht  
stark**

Barrieren  
erst gar nicht entstehen  
lassen

# » INKLUSION

# LEBEN «

Fachtag: INKLUSION IN DER JUGENDARBEIT 05.06.18

# VORTRAG

Prof. Dr. Michael Komorek

- für** ein kritischer Diskurs zur Inklusion
- ein Recht auf echte Teilhabe
- die Anerkennung von Vielfalt als einen **WERT**

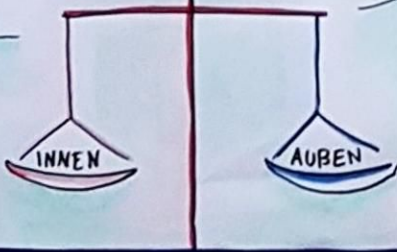
IN KLUSION KANN ES NUR GEBEN, WENN ES AUCH EX KLUSION GIBT.

WENN SICH DIE SYSTEME UMSTELLEN, STELLT SICH DIE INKLUSIVE FRAGE NICHT.

**IN** Wie ist mein Gefühl zu INKLUSION

**EX** Wie müssen sich ANGEBOTE VERÄNDERN, UM EINEN FRÜHEN EINSTIEG ZU ERMÖGLICHEN?

DENN DAS WIRKT NACH **AUßEN**



Doch: Jeder TRANSFER IM SYSTEM ERZEUGT REIBUNG



# GELUNGENE INKLUSION ???

ZWAR MEHR I-SCHÜLER IM GEMEINSAMEN UNTERRICHT, DOCH BLEIBT DER ANTEIL IN SONDERSCHULEN GLEICH.



Wie bildet sich das Gefühl, die Haltung zur INKLUSION?



## STEREOTYPEN

Und wie lässt es sich verändern?

ENTSTEHEN IN DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

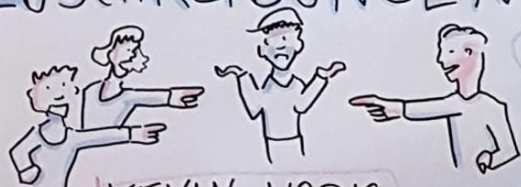
• durch vorschnelle, allgemeine

Bsp: KUNSTUNTERRICHT

## ZUSCHREIBUNGEN



NEIN. WOLKEN HABEN SO & SO AUSZUSEHEN.



KEVIN WAR'S.

WO BLEIBT RAUM FÜR EIGENE WÄHRNEHMUNG? KEVIN-DIAGNOSE

# ELTERNSORGE



Lernt unser Kind in der i-Klasse denn noch genug?



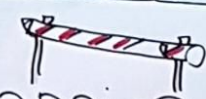
# PROBLEM / SCHWIERIGKEIT :

## Die ZIELGRUPPE ERREICHEN.



"Wo sind die Jugendlichen in unserer heutigen VERANSTALTUNG?"

# ERKENNEN, WO BARRIEREN SIND.



Klappt am Besten aus dem eigenen ERLEBEN

IN DER PRAXIS:



# INKLUSION IST EIN



## SCHLUSSWORT:

→ INKLUSION ist & bleibt ein PROZESS.

→ Aber: „STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN.“

WIR KÖNNEN SENSIBILITÄT SCHAFFEN.

# FÖRDERTYPEN



Fördertypen →

## Stiftung

- Aktion Mensch
- gute Chancen
- hohe Summen
- Aufwand planbar

## Online Spenden

- flexibel
- gut rechnen
- hohe Konkurrenz
- kleine Summen
- ☆ betaplace.com

## Pro-Bong

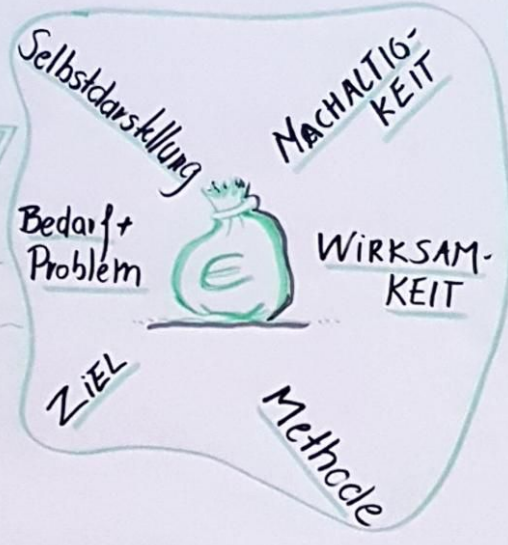
- direkter WEG
- wenig Aufwand
- neue Kontakte
- ☆ Youvo.org

## Wettbewerbe Förderpreise

- hoher Nutzen, ortsbezogen
- Zweckungebunden
- hohe Konkurrenz

## STIFTUNGS-ANTRAG

- formale Voraussetzung? Zur ANTRAGSTELLUNG
- Zeit u. Verantwortlichkeit
- Öffentlichkeitsarbeit  
gut konzipieren + Netzwerke
- Zielgruppe u. Bedarf kennen u. einbinden



## INHALTE DES ANTRAGES



## BESTANDTEILE Antrag

- Anschreiben
- inhaltlicher Antrag
- Kosten
- Anhänge, PORTFOLIO Selbstdarstellung.

## 1) STIFTUNG SUCHEM

- BEDARF klären
- MÖGLICHKEITEN eingrenzen
- Förderrichtlinien checken
- Ort

2) den Weg anders rum (nicht so gut)

## 3) FÖRDERER kennenlernen

- 1. GELD ist da
- 2. ANDERE sind Konkurrenz
- 3. was haben die bisher gefördert
- 4. 'wording' beachten
- 5. welche ZIELE

## 2) GROBENTWURF mit Titel

- formale Voraussetzungen prüfen
- Feedback vom TEAM

# INKLUSION & EHRENAMT

FACHTAG INKLUSION IN DER JUGENDARBEIT  
05.06.18



→ Wir haben ein inklusives Ehrenamt-Team



Kendrick Macasero  
aus „Normal in Linden“ → NiL  
der Lebenshilfe Hannover

behinderten  
sollten teilhaben  
am ALLTÄGLICHEN  
z.B. KOCHEN

„Aber wo sind dann die 'anderen' Menschen?“



eigentlich kochten wir  
in unseren eigenen Suppe



Wie bekommen wir Menschen  
ohne Behinderung zu uns?

Behindertenhilfe  
seit 1959

ZIEL:  
LEBENSILFFE  
DIREKT IN  
DER STADT



Wir wollen  
uns erfahrbar  
machen.



Den Menschen die  
ehrenamtliche Arbeit erklären,  
dann kann sie sehr attraktiv  
sein bei uns.

Der  
WEG

wenige  
Es gab auch Menschen,  
denen das zu viel wurde.

SELBSTBESTIMMUNG!



WAS KANN ICH GUT,  
WAS KANN ICH EINBRINGEN

„Wir können nicht alle  
Barrieren überwinden.“

z.B. Kochen in unserer Küche.

→ mussten viele erst lernen  
z.B. auch mal „NEIN“ zu sagen



→ die Ehrenamtlichen bestimmen das Programm



+ Annahmen überprüfen  
z.B. nicht alle Behinderten mögen Helene Fischer

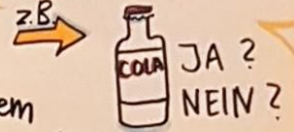


↳ "Wenn man Menschen aktiv fragt: Was findest du gut? Dann kommen gute Antworten & Ideen."

+ Beziehung



Ihren Entscheidungskompetenz zuzutrauen hilft Ihnen auf dem Weg zur Selbständigkeit.



ANGEBOTE basieren auf FREIWILLIGKEIT



erstmal ist JEDER bei uns WILLKOMMEN!



BLICK ÜBER DIE BEHINDERTEN-HILFE HINAUS

JUGENDARBEIT

- Kinder & Jugendliche mit Behinderung sind in der Jugendarbeit oft unterrepräsentiert
- eine "dünne" Forschungslandschaft
- Träger der Behindertenhilfe scheinen selten auf die Jugendarbeit zuzugehen

bei uns →

WIR WOLLTEN MIT DER JUGENDARBEIT IN KOOPERATION GEHEN

↓  
EIN VONEINANDER LERNEN

BRÜCKE zwischen Behindertenhilfe & Jugendarbeit

# LEICHTE SPRACHE

wichtig für Inklusion

"Ich könnte ohne die Prüfgruppe keine leichte Sprache machen."

Nina aus der Prüfgruppe

leider viel Kritik.

INKLUSION meint ALLE!



leichte SPRACHE ist wichtig

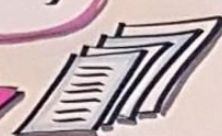


ANDREA TISCHNER  
↳ Büro für Leichte Sprache



NINA REDE-  
MÄCHER  
↳ LIEST TEXTE KORREKTUR, PRÜFT DIESE AUF DIE LEICHTE SPRACHE

LERNKONZEPT



REGELBUCH



REGELN

- ABSATZE
- UBERSCHRIFTEN
- FOTOS
- Kennzeichen schwerer WÖRTER
- TRENNUNGS-STRICHE BEI LANGEN WÖRTERN

SPRACHE kann auch BARRIERE sein



MENSCHEN müssen PROBLEME verstehen

ZIELGRUPPEN  
z.B. lesen, hören, Alte...



# ABSCHLUSSRUNDE



I PRO-BONO  
eine Finanzierungsmöglichkeit



Erkenntnis einer Teilnehmerin:  
Unterschied Integration  
(= so wie ich jemanden haben möchte)  
zu Inklusion (= so wie jemand ist)

"Leider war die Gruppe heute sehr homogen."

WAS SIND INDIKATOREN FÜR ERFOLG?



"Einfach FRAGEN.  
Aktive Mitgestaltungsprozesse in Gang bringen."

"Wir werden immer mehr Begleiter, statt Betreuer."



"Hinterfragen organisatorischer Denkmuster."

"Alle Strukturen, neu gedacht."



(eigene) Strukturen schaffen Grenzen

Wo sind BEDÜRFNISSE?

• Wie erzeuge ich Motivation für freiwillige Arbeit?

letzte Worte: DANKE.

"es war eine "moderne" Tagung"

"Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft verschiedene Handlungsfelder zusammenkommen lassen."